

Wo geht es hin mit der Pflegeausbildung?

- aktueller Stand und Perspektiven -

Dr. Margarete Reinhart

05.03.2010



- o Die Aus-/Weiterbildung in den Pflegeberufen:
 - o Reformbedarf
 - o Reformforderungen
 - o Reformperspektiven
 - o Aus-/Weiterbildung im beruflichen Bildungssystem
 - o Aus-/Weiterbildung im wissenschaftlichen Bildungssystem



gesellschaftlich vorgelagerte Aspekte:

- o gesellschaftlicher Wandel
- o Wertewandel
- o demografischer Wandel
- o Strukturwandel im Gesundheitssystem
- o Europäisierung des Bildungs- und Beschäftigungsmarkts

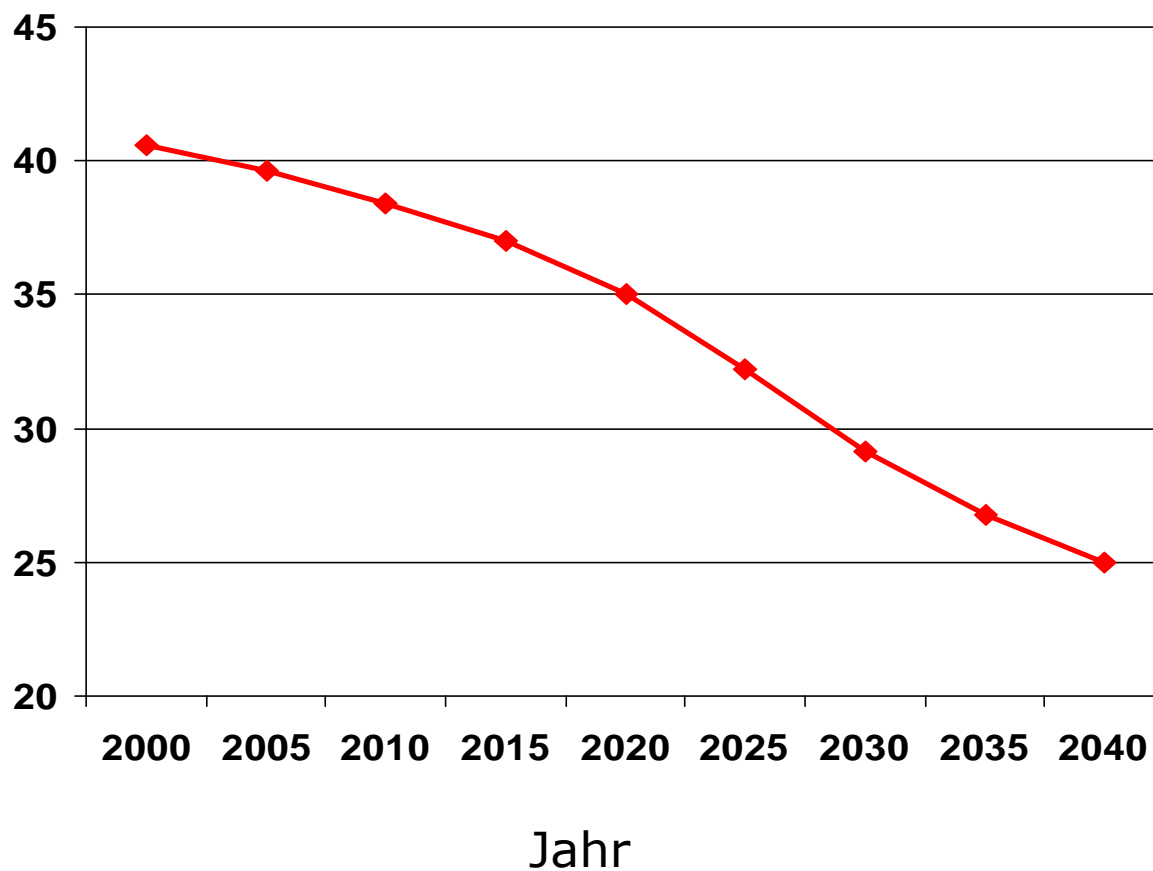


Erwerbsbevölkerung in Deutschland bis 2040

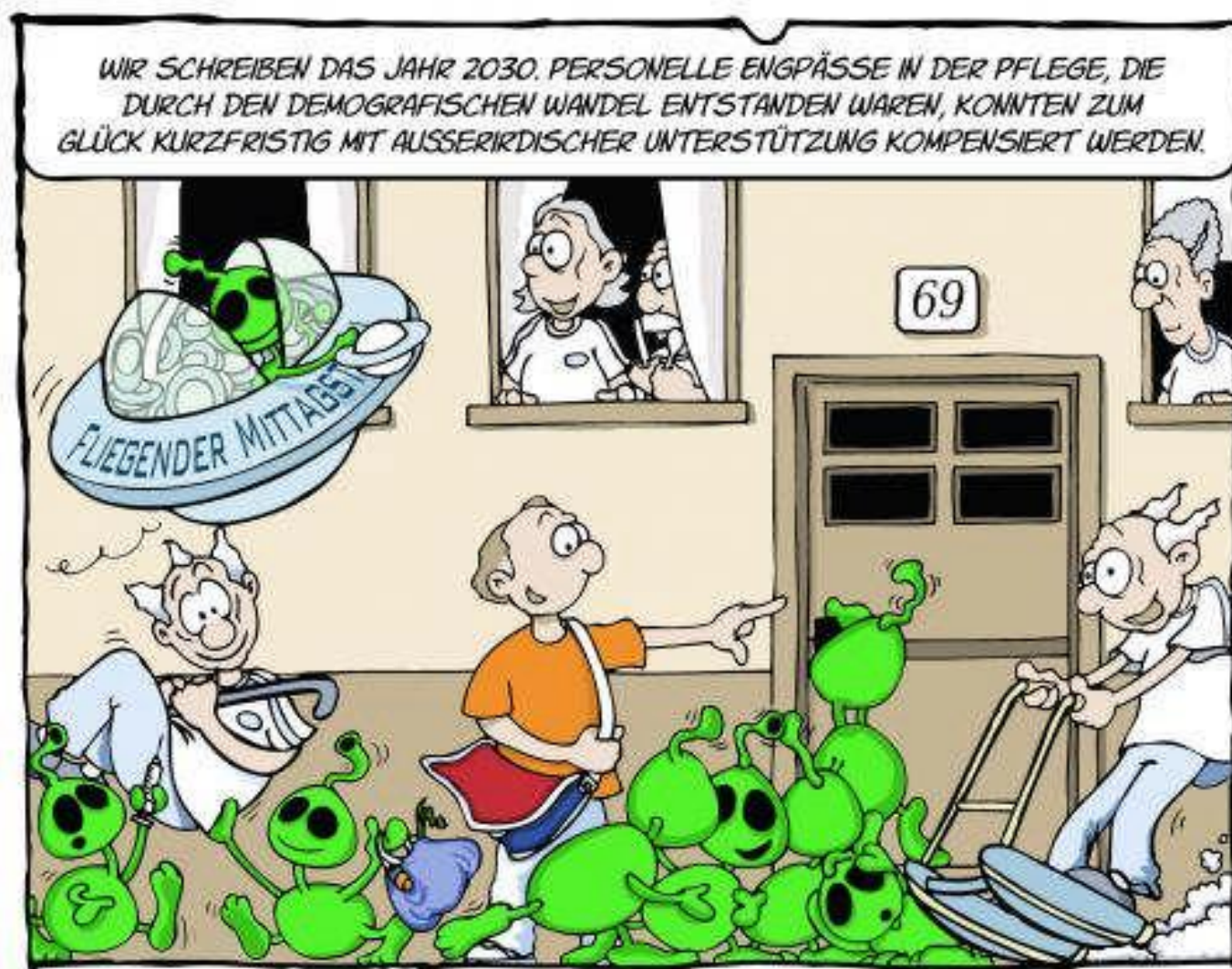
DBfK Nordost
e.V.
Junge Pflege
2010

Dr. M. Reinhart

Millionen
Erwerbstätige



Quelle: Langhoff, Thomas.: Den demographischen Wandel im Unternehmen erfolgreich gestalten. Springer-Verlag 2009, S. 258

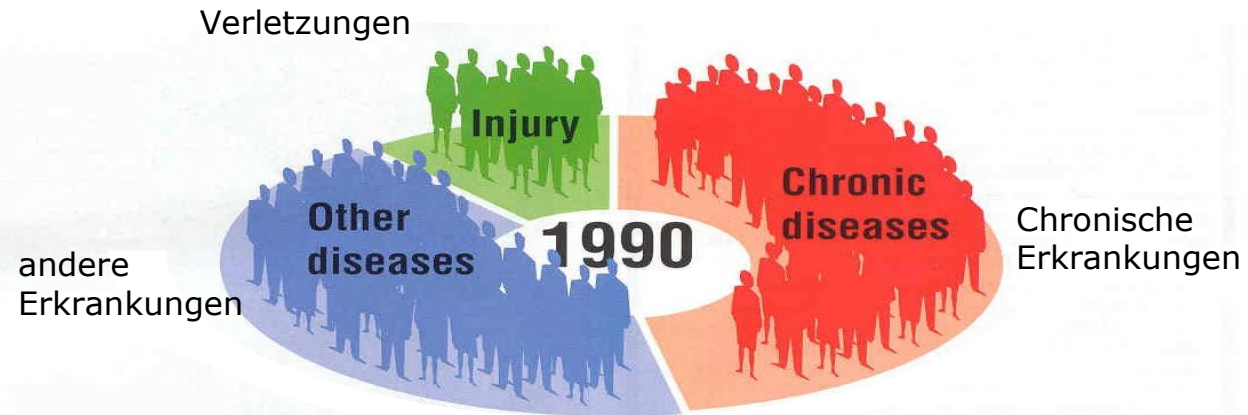


Quelle: Bastian Klamke, www.bastian-klamke.de/

Wandel im epidemiologischen Spektrum

DBfK Nordost
e.V.
Junge Pflege
2010

Dr. M. Reinhart





Quelle: Bastian Klamke: Klamkes gepflegte Welt, Schlütersche, 2002

Pflege-Weiterentwicklungsgesetz [2008]

- o in § 4 KrPflG [Modellklausel] wurde Absatz 7 angefügt:
 - o „(7) Zur zeitlich befristeten Erprobung von Ausbildungsangeboten, die der Weiterentwicklung ... im Rahmen von Modellvorhaben nach § 63 Abs. 3c ... dienen, können ... erweiterte Kompetenzen zur Ausübung **heilkundlicher Tätigkeiten** vermittelt werden. Dabei darf das Ausbildungsziel nicht gefährdet sein. Die Vereinbarkeit der Ausbildung mit der Richtlinie 2005/36/EG ist zu gewährleisten. Abweichend von Absatz 2 Satz 1 **kann die Ausbildung an Hochschulen erfolgen. ...**“
- o in § 4 APflG [Modellklausel] wurde Absatz 7 angefügt
 - o dito



- o Die **Zusammenführung der drei Pflegefachberufe** zu einem neuen Beruf mit **einer** Berufsbezeichnung und Freizügigkeit innerhalb der EU im Sinne der EU-Richtlinie 36/2005.
- o Die **regelmäßige Möglichkeit, die Ausbildung an Hochschulen** durchführen zu können.
- o Dass der Bedarf da ist, belegen mehr als 15 Modell-Studiengänge für die Erstausbildung an Hochschulen und die Gründung des Gesundheits-Campus in NRW.
- o Synopse unter: <http://www.bildungsrat-pflege.de>



- Die **Integration der Ausbildung in das staatliche Bildungssystem** (Hochschulen oder Höhere Berufsfachschule nach Landesrecht). Das bedeutet vor allem die Lösung der Ausbildungsstätten von den Krankenhäusern.
- Die **horizontale und vertikale Durchlässigkeit** der Bildungsangebote, d. h. mit jedem Abschluss wird u.a. der Zugang zur nächsten Bildungsebene eröffnet.



- o Erweiterte Aufgabenbereiche in Pflege und Hebammenwesen:
 - o Case Management Funktionen (19 countries)
 - o Unabhängige Rolle in der Festlegung von
 - o Behandlungsplänen (18 countries)
 - o Verschreibung von Medikamenten und Hilfsmitteln (12 countries – others currently seeking legislation to permit this)
- o Eine Debatte über die erweiterte pflegerische Praxis und die dazu notwendigen Regularien ist erforderlich.



Weiterqualifizierung im beruflichen und im akademischen Kontext

DBfK Nordost
e.V.
Junge Pflege
2010

Dr. M. Reinhart



Quelle: Uli Stein, Du siehst heute schon viel besser aus, Lappan Verlag, 2010

Perspektive: Weiterqualifizierung im beruflichen Bildungssystem

- o In der gegenwärtigen Struktur der Fachweiterbildungen ist **auszuweisen**
 - eine vorgegebene Modulanzahl
 - Modulgröße
 - Modulkombination
- o diese kann zu einem definierten und nach Akkreditierung auch zu einem staatlich **anerkannten Abschluss** führen.



Perspektive: Weiterqualifizierung im beruflichen Bildungssystem

Anforderungen:

- o die Lernergebnisse werden gemäß den Kompetenzstufen des D-QR festgelegt (Outcome-Orientierung)
- o Lernergebnisse aus
 - **formal**
 - **non – formal** (außerhalb der allgemeinen und der beruflichen Bildung)
 - **informell** (Lernen als Begleiterscheinung des alltäglichen Lebens)



erworbenem Wissen und Können werden angerechnet.

Perspektive: Weiterqualifizierung im beruflichen Bildungssystem

- für die Anerkennung eines Modulabschlusses darf dessen Erwerb **nicht länger als drei Jahre** zurück liegen
- eine Gesamtweiterbildung mit staatlich anerkanntem Abschluss darf **nicht länger als vier Jahre** dauern
- auch in der künftigen Bildungslandschaft behalten nicht-akademische Weiterbildungsformen ihre Berechtigung, insbesondere im Bereich flexibler und kürzerer Anpassungsweiterbildungen



<p>Basismodul 1</p> <p>+ Basismodul 2</p> <p>+ Basismodul 3</p> <p>+ ...</p> <p>+ Kernmodul</p>
<p>= abgeschlossene Zusatzqualifikation/Weiterbildung</p>

Folgende Basis-, Kernmodule werden angeboten:

Kernmodule	Basismodule									
	1. Pflegeforschung	2. Einführung Schmerz	3. Basale Stimulation	4. Kinaesthetics Grundkurs	5. Bobath	6. Grundlagen der Gesprächsführung	7. Grundlagen der Beratung in der Pflege	8. Visualisierung und Präsentationstechniken sinnvoll nutzen	9. Sozialrecht	10. Betreuungsrecht
1. Pflegeexperte/in Palliative Care	X	X						X		
2. Pflegeexperte/in Kontinenzförderung							X			
3. Beratung in der Pflege	X					X		X		



Quelle: DBfK Südwest e.V. ; Fortbildungsprogramm 2. Halbjahr 2009

KERNMODULE/ZUSATZQUALIFIKATIONEN

09-105

Pflegeexperte/in Palliative Care (Kernmodul)

In Kooperation mit dem Ostalbklinikum Aalen

Vorkenntnisse (Basismodule)

8 Stunden Pflegeforschung (1) (siehe Seite 4)

8 Stunden Schmerz (2) (siehe Seite 5)

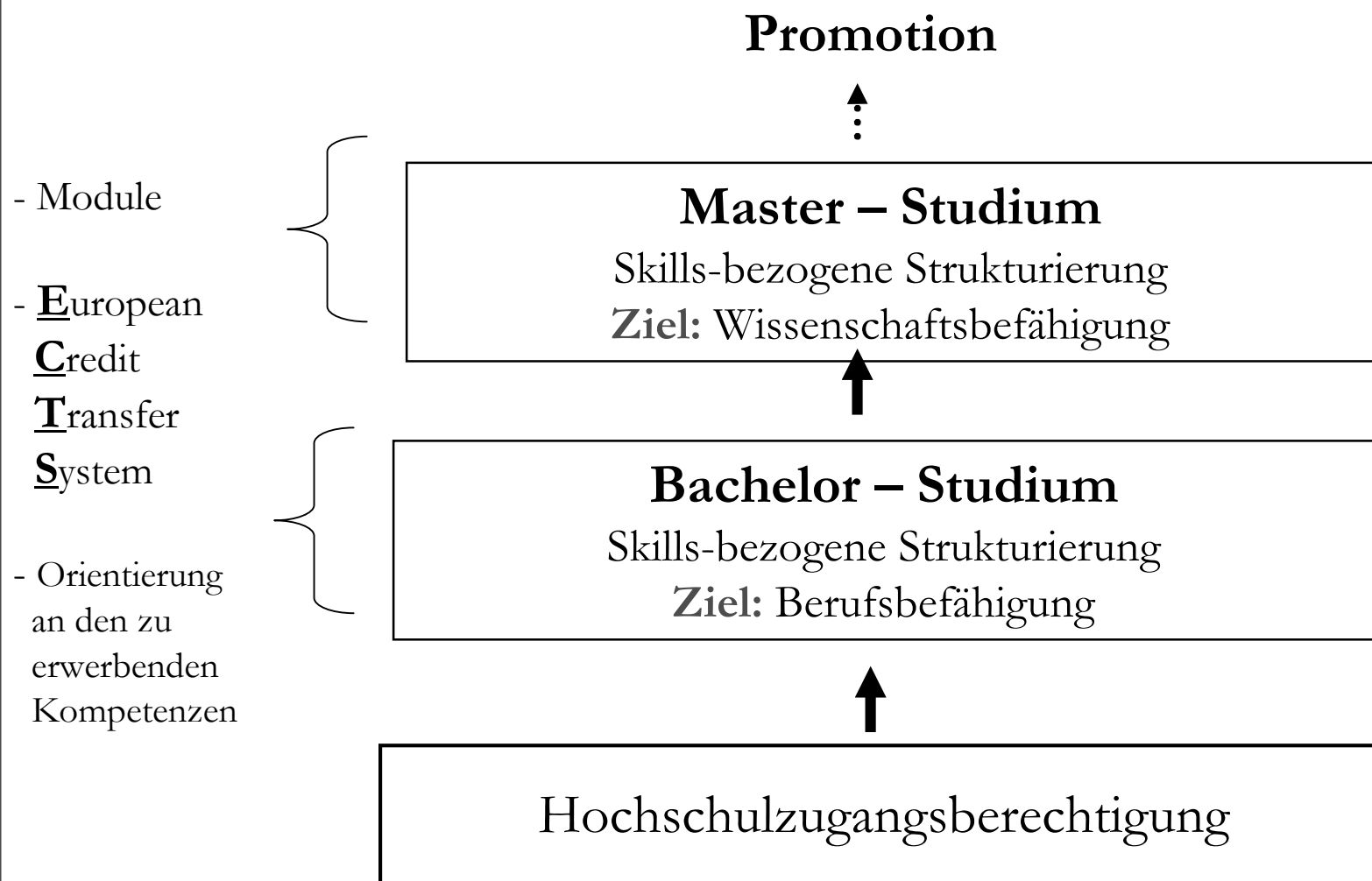
16 Stunden Präsentation (8) (siehe Seite 9)

Basismodule können auch parallel zum Kernmodul erworben werden. Das Basismodul „Einführung Schmerz“ muss jedoch vorher besucht sein. Die Anerkennung von bereits vorhandenen Qualifikationen ist möglich.



Quelle: DBfK Südwest e.V. ; Fortbildungsprogramm 2. Halbjahr 2009

Perspektive: Weiterqualifizierung im akademischen Sektor Studienstrukturen in Deutschland - zukünftig



Perspektive: Weiterqualifizierung im akademischen Sektor

- als **Master-Studium im tertiären Bildungssektor**
 - als **„konsekutiver Master“**
(nach einem festgelegten Bachelorstudium)
 - als **„Weiterbildungs-Master** oder
(nach mindestens 1-jähriger Berufstätigkeit)
 - als **Anpassungsweiterbildung mit Zertifikatsabschluss**



Perspektive: Weiterqualifizierung im akademischen Sektor

Systematik der Ausrichtung von Master Studiengängen:

- o klinische Ausrichtung [Advanced Nursing Practice]
- o theoriegenerierende Ausrichtung [Pflegewissenschaft]
- o mit Ausrichtung auf das Management
- o mit Ausrichtung Pädagogik [Lehrer]

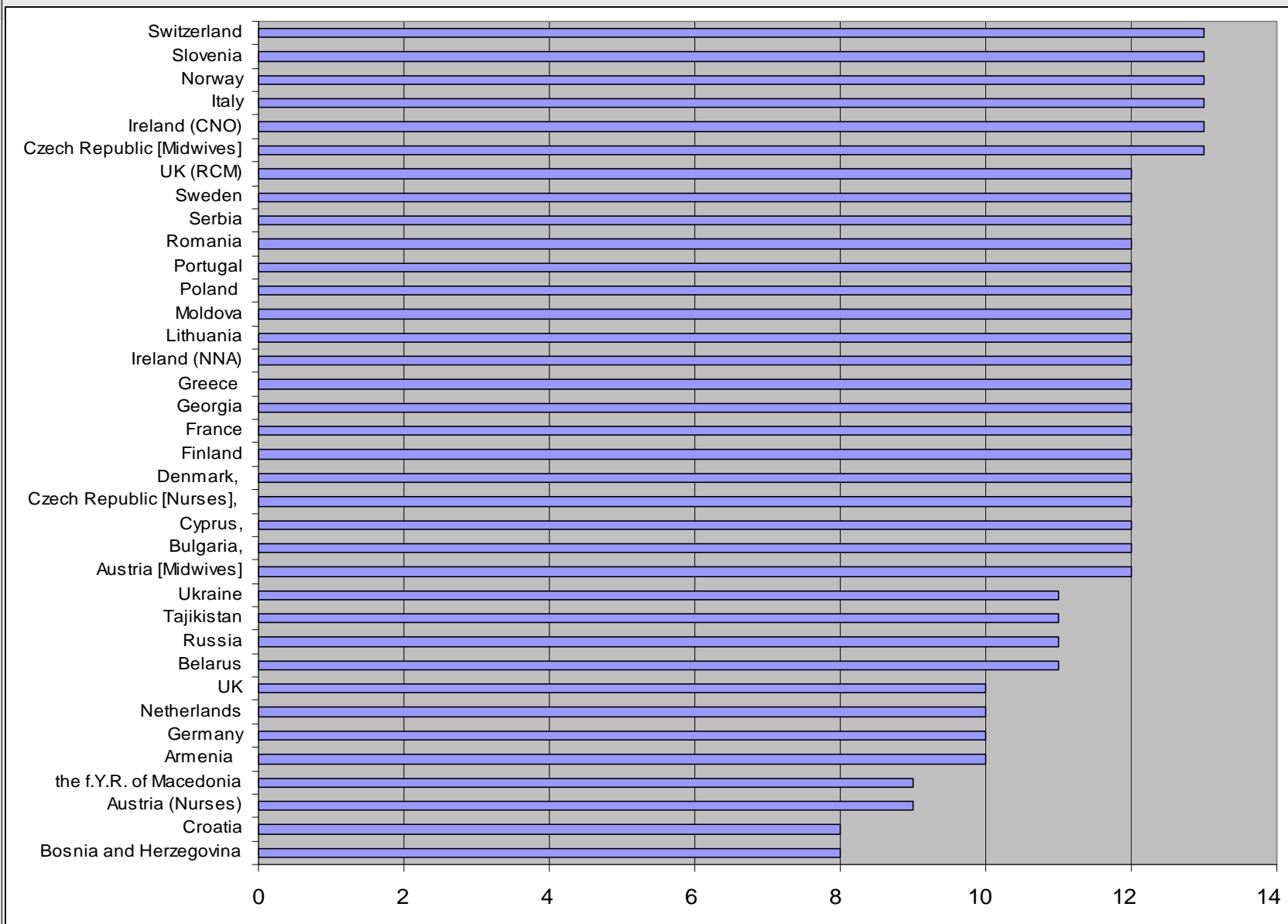


WHO Survey 2008/2009

Dauer der Schulausbildung vor Eintritt in die Berufsausbildung

DBfK Nordost
e.V.
Junge Pflege
2010

Dr. M. Reinhart



Pflegerische Personalbesetzung und Outcomes

- 1990 - 2006 zahlreiche Studien [USA/Kanada] zum Zusammenhang Pflege - Personalbesetzung und Outcomes
 - **Evidenz** für Einfluss der Personalbesetzung bzw. fachlichen Qualifikationen von Pflegekräften auf auf das Wohlbefinden [z.B. Burnout, Berufsausstieg]
 - **Evidenz** für Einfluss der Personalbesetzung und der Personalqualifikation auf die Patienten-Outcomes [Mortalität, potentiell nachteilige Ereignisse]



„Die Lebenskraft eines Zeitalters liegt
nicht in seiner Ernte, sondern in seiner
Aussaat.“

Ludwig Börne (1786-1837)

Publizist und Journalist

